



Foto: Helko Stumpe

Für sichere, gerechte und selbstbestimmte Arbeits- und Lebensbedingungen: (v.l.) Tarifsekretär Norbert Kuck, Bezirksleiter Thorsten Gröger, Jörg Hofmann, der Erste Vorsitzende der IG Metall, und Dirk Schulze, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Hannover, auf der Bezirkskonferenz am 4. Mai.

Die Wünsche der Beschäftigten mit aller Kraft **umsetzen**

Bezirkskonferenz 2017 Auf der Bezirkskonferenz am 4. Mai wurden die Ergebnisse der großen Beschäftigtenbefragung vom Frühjahr 2017 diskutiert. Die IG Metall wird sich bei den wichtigen Themen Rente, Arbeitszeit, Bildung und Digitalisierung kräftig in die Bundestagswahl im September einmischen.

»Wir wollten mit der Befragung genau wissen, wo den Menschen in den Betrieben der Schuh drückt«, sagte Bezirksleiter Thorsten Gröger vor rund 200 Delegierten und Gästen auf der Bezirkskonferenz in Langenhagen bei Hannover. »Und mit den Ergebnissen der Befragung werden wir uns kräftig in den Wahlkampf zur Bundestagswahl am 24. September einmischen.«

Der anhaltende Beifall zeigte, dass die IG Metall auf dem richtigen Weg ist. Anderthalb Monate dauerte die bislang umfangreichste Beschäftigtenbefragung in Deutschland von Mitte Januar bis Ende Februar 2017. 680 000 Beschäftigte beteiligten sich bundesweit, davon 170 000 im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Darunter waren auch rund 40 Prozent (Noch-)Nichtmitglieder.

»Wir wollen die Ergebnisse auch für Gespräche mit Mitgliedern und Nichtmit-

gliedern nutzen, um gemeinsam für eine solidarische Arbeitswelt einzutreten«, forderte Eva Stassek, die Erste Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig.

Jörg Hofmann, Erster Vorsitzender der IG Metall, fasste die wichtigsten Themen zusammen: 93 Prozent der Befragten erwarten sichere Perspektiven auf dem Weg zur Industrie 4.0, über 96 Prozent wollen auch in Zukunft ein Arbeitszeitgesetz, das der Arbeitszeit Grenzen setzt, sowie 93 Prozent eine Bildungspolitik unabhängig von der sozialen Herkunft mit einem verbrieften Recht auf betriebliche Weiterbildung. Walter Deterding, Betriebsrat bei VW in Hannover: »Wir brauchen ein Recht auf Qualifizierung auch für diejenigen, die schon lange keine mehr hatten.« Und Simone Mahler von der VW-Bank verlangte Antworten auch auf »agilere Arbeitsweisen«, damit die IG Metall »mit der Tarifpolitik am Ball« bleibe.

Ohne Tarifverträge ist jedoch alles nichts. 92 Prozent der Befragten erwarten von der Politik mehr Schutz von Tarifverträgen. Auch die Rentenkampagne der IG Metall erhielt kräftigen Rückenwind: 85 Prozent der Menschen verlangen ein höheres gesetzliches Rentenniveau, auch wenn dadurch Beiträge steigen. Wolfgang Räschke, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Salzgitter-Peine: »Eine Umverteilung in der Steuerpolitik würde auch eine Rente mit 65 finanzierbar machen.«

Jens Schäfer, Betriebsratsvorsitzender von Wabco in Hannover, forderte eine Abkehr von der Leiharbeit, die die Belegschaften spalte, und Nils Knierim, der VK-Leiter von Salzgitter Flachstahl, eine Rücknahme der Agenda 2010. Thorsten Gröger: »Wir werden die Wünsche der Beschäftigten mit aller Kraft im Betrieb, in der Tarifpolitik und durch unsere Forderungen an die Politik umsetzen.«

»Wir fordern den sofortigen Stopp der Talfahrt der Renten und eine Anhebung des Niveaus der gesetzlichen Rente auf mindestens 50 Prozent.«

Thorsten Gröger,
Bezirksleiter

Wer in Thale den Betriebsfrieden stört

Südwestmetall-Chef Stefan Wolf von ElringKlinger wehrt sich gegen einen Flächentarifvertrag

Dr. Stefan Wolf hat mehrere Jobs. Zum einen lobt er als Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes Südwestmetall vor allem die Flächentarifverträge: Sie hätten für die Betriebe »einen hohen Nutzen«, dienten dem »Erhalt des Betriebsfriedens« als auch »der Wettbewerbsfähigkeit«. Flächentarife seien »innovativ, betriebsnah und zukunftsweisend« sowie »eine elementare Säule der Sozialen Marktwirtschaft«.



Janek Tomaschewski



Dr. Stefan Wolf

Wohl wahr. Doch Wolf steht nicht nur dem mächtigen Verband in Stuttgart vor, der mit 1000 Betrieben und 500 000 Beschäftigten zur Speerspitze von Gesamtmetall zählt, sondern auch als Vorstandschef dem Autozulieferer ElringKlinger. Der Konzern hat



19. April: Warnstreik bei ElringKlinger in Thale

8600 Beschäftigte an 47 Standorten weltweit. Einer davon ist in Thale in Sachsen-Anhalt. Er zählt 60 gut ausgebildete Beschäftigte und hat eine gute Auftragslage und moderne Anlagen.

»ElringKlinger hat Thale 2012 gekauft und bekam viel Fördergeld«, sagt Janek Tomaschewski, IG Metall-Sekretär in Halberstadt. Doch die Schweißer laufen davon, weichen bis nach Salzgitter aus, weil sie in Thale rund 500 bis 1000

Euro unter Tarif verdienen. Gegen diese Ungerechtigkeit organisierten sich nahezu alle Beschäftigten in der IG Metall, die dadurch Mitte 2016 die ersten Verhandlungen zur Einführung eines Tarifvertrags aufnehmen konnte. Bislang bot die Arbeitgeberseite nur einen Haustarifvertrag: ein Billigtarif, der den Flächentarif in die Ewigkeit verschiebt.

Als Beschäftigte zweiter Klasse behandelt zu werden, störte den Betriebsfrieden. Deshalb standen am 19. April die Beschäftigten bei ihrem ersten Warnstreik für eine Stunde geschlossen vorm Tor. Jetzt ist Herr Dr. Wolf in seiner Rolle als Verbandschef gefragt: Will er den Billigtarif im Osten oder einen fairen Flächentarifvertrag?

Am 1. Mai waren 64 000 mit dabei



Gute Laune am Tag der Arbeit: die 1. Mai-Demo in Hildesheim

51 000 Menschen beteiligten sich in Niedersachsen zum 1. Mai auf 77 Veranstaltungen. 13 000 Teilnehmer zählte der DGB in Sachsen-Anhalt auf über 20 Veranstaltungen. Die größten Kundgebungen gab es in Braunschweig mit 7000 Menschen, 5500 in Salzgitter und 3700 in Wolfsburg. Über 10 000 kamen in Hannover zum Festplatz. In Halle waren 1500 dabei. 800 beteiligten sich an einer Demo zum Marktplatz in Hildesheim, auf dem IG Metall-Bezirksleiter Thorsten Gröger mehr politischen Gestaltungswillens für eine gerechte Gesellschaft und ein sozialeres Europa einforderte.

Die schnelle Info am Messe-Stand



Fit für die Zukunft: Lisa Tumanov und Johannes Katzan

225 000 Besucher an fünf Tagen – die Hannover-Messe boomt. Mit dabei war die IG Metall mit eigenem Stand, speziellen Vorträgen und einer Fülle von Info-Material.

»Wir hatten viele Kontakte mit dem Publikum und über 300 intensive Gespräche«, berichtet Johannes Katzan, in der Bezirksleitung zuständig für die IT- und Engineering-Branchen sowie für die Hochschul- und Studierendenarbeit. Lisa Tumanov, 25, die bei ZF

gelernt hat und jetzt Maschinenbau in Osnabrück studiert: »Ich finde es toll, dass die IG Metall auch die soziale Seite der Arbeitswelt präsentiert und jungen Menschen ihre Rechte aufzeigt.«

Sören Koch, 36, der bei VW Salzgitter in der Moto-



Sandra Gaska



Jannik Dannhauer



Michelle Klinner



Sören Koch

renmontage arbeitet, wollte sich vor allem über das Thema Industrie 4.0 und die Präsentation von Robotern informieren. Michelle Klinner, 35, ebenfalls in der Motorenmontage bei VW Salzgitter: »Wir machen gerade Bildungsurlaub und da hat der Besuch auf dem Stand der IG Metall gut gepasst.« Während beide als Vertrauensfrau und -mann engagiert sind, kam Sandra Gaska eher per Zufall vorbei. Die 30-Jährige arbeitet in Dortmund als Key Account-Managerin im Vertrieb: »Ich bin hier angesprochen worden und daraus hat sich ein nettes Gespräch entwickelt. Die IG Metall finde ich wichtig, weil sie die Rechte der Arbeitnehmer schützt.«

Jannik Dannhauer, 23, der bei Exide in Bad Lauterberg Industriemechaniker gelernt hat und sich jetzt zum Techniker weiterbildet, freute sich: »Hier am Stand bekommt man schnelle und zielgerichtete Informationen.«

Die Worker Wheels sind wieder auf Tour

Rund 80 gewerkschaftlich engagierte Kradfahrer trafen sich vom 12. bis 14. Mai zum »Nordlichtertreffen« in St. Andreasberg zu den schönsten Touren im Harz (Foto). Seit dem Jahr 2000 haben sich bundesweit regionale Strukturen gebildet wie die »Worker Wheels« der IG Metall Braunschweig, Hannover und Wolfsburg. Inzwischen sind über 1000 dabei. Für 2017 planen die Biker weitere tolle Touren, etwa vom 1. bis 3. September zum BMW Alpenhotel Ammerwald. Hals- und Beinbruch!



Foto: Norbert Stöbe

IMPRESSUM

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5, 38 100 Braunschweig,
Tel.: 0531 48088-0
braunschweig@igmetall.de, igm-bs.de
Redaktion: Eva Stassek (verantwortlich)



Foto: Christoph Steinert

Warnstreik bei Schimmel in Braunschweig am 28. März 2017: 120 Beschäftigte haben Flagge gezeigt.

ZUKUNFTSPAKET

Standort- und Beschäftigungssicherung bis 2022

- **Flächentarif:** In drei Stufen werden die Einkommen in den Flächentarifvertrag der Holz- und Kunststoffindustrie zurückgeführt. Jeweils zum 1. April steigen die Löhne und Gehälter 2017 auf 88 Prozent, 2018 auf 94 Prozent und 2019 auf 100 Prozent der Fläche.
- **Kündigungsschutz:** Während der Laufzeit des Tarifvertrags zur Standort- und Beschäftigungssicherung vom 1. März 2017 bis zum 28. Februar 2022 dürfen keine betriebsbedingten Kündigungen erfolgen.
- **Sonderzahlungen:** Ab dem 1. Januar 2020 werden das Weihnachts- und Urlaubsgeld wieder gezahlt und in drei Stufen bis 2022 angehoben. Auszubildende erhalten prozentual zur Ausbildungsvergütung in drei Stufen ein zusätzliches Urlaubsgeld.
- **Investitionszusage:** Während der Laufzeit des Tarifvertrags investiert der chinesische Mehrheitsgesellschafter über fünf Millionen Euro in den Standort.
- **Mehrheitsgesellschafter:** Seit dem 13. Mai 2016 gehört die Schimmel Pianofortefabrik in Braunschweig zu 90 Prozent dem chinesischen Staatskonzern Pearl River Group. 10 Prozent verbleiben der Familie Schimmel. Das Unternehmen verpflichtet sich, im Arbeitgeberverband mindestens bis 2022 zu bleiben.

Schimmel kehrt in den Flächentarif zurück

IG Metall und Betriebsrat vereinbaren ein Zukunftspaket für die Pianofortefabrik Schimmel.

Seit dem 1. März 2017 bekommen die Beschäftigten bei Schimmel in Braunschweig im ersten Schritt wieder 88 Prozent des Flächentarifvertrags bezahlt. »Das waren teilweise mehrere Hundert Euro auf einen Schlag mehr«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Thilo Kondermann, 57. Im Juli kommt die aktuelle Tarifierhöhung hinzu. 2019 ist der Flächentarif wieder voll gültig. Kondermann: »Vor Freude haben die Beschäftigten aus einer Abteilung die Tarifkommission zum Frühstück eingeladen.«

16 Jahre haben die Klavierexperten immer wieder verzichtet und rund 20 Millionen Euro in ihre Arbeitsplätze investiert. Nicht mit einberechnet unentgeltliche Arbeitszeit und der spätere Rentenverlust. »Jetzt war das Ende der Fahnenstange erreicht«, so Kondermann. Die 142 Beschäftigten forderten von

dem neuen Eigentümer die Rückkehr in den Flächentarif und eine Perspektive. »Diese Solidarität hat den Abschluss der Standort- und Beschäftigungssicherung am 28. März maßgeblich vorangetrieben«, sagt Betriebsbetreuer David Rösler von der IG Metall.

Nach einer Insolvenz 2009 hatte der chinesische Staatskonzern Pearl River 2016 die Pianofabrik für rund 24

Schimmel ein neues hochpreisiges Marktsegment erobern. Die Braunschweiger bauen 125 Instrumente pro Monat.

»Die drei Verhandlungen waren schwierig«, so Michael Cordes von der IG Metall Braunschweig. Die neue Geschäftsführerin Xiejun Wang hätte aber sehr kompetent und souverän mit Unterstützung einer von der IG Metall engagierten Dolmetscherin an dem Kompromiss mitgewirkt. Rösler: »Der Abschluss ist ein klares Bekenntnis zur deutschen Mitbestimmung und wurde auf der Mitgliederversammlung am 6. April einstimmig angenommen.« Das Unternehmen will im Arbeitgeberverband bleiben und über fünf Millionen Euro in den Standort investieren. »Bis 2022 sind zudem betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen«, ergänzt Kondermann.



Thilo Kondermann Michael Cordes David Rösler

Millionen Euro gekauft. Der Klavierhersteller fertigt rund 130 000 Instrumente jährlich in China und will mit

Worker Wheels besuchen die Gedenkstätte Marzabotto in Italien



Foto: IG Metall

Metaller übergeben nach einer spannenden Diskussion über die Mitbestimmung ein Respektschild an Personalleiter Luigi Torlai.

15 Metallerinnen und Metaller von den Worker Wheels aus Braunschweig, Erlangen, Hannover und Wolfsburg haben an einem einwöchigen Seminar teilgenommen, um die Gedenkstätte Marzabotto zu besuchen und italienische Gewerkschaftskollegen bei Ducati zu treffen.

Marzabotto liegt in den Apenninen in der Nähe der italienischen Stadt Bologna. Dort hat die 16. SS-Panzergranadier-Division zwischen

dem 29. September und 1. Oktober 1944 über 770 Zivilisten ermordet. Es gibt auch Quellen, die von bis zu 1836 Personen berichten. »Das ging allen unter die Haut«, erzählt Malte Stahlhut von der IG Metall. »Deshalb müssen wir rechte und faschistische Bewegungen auch heute in Europa im Keim ersticken.«

Bei Ducati haben deutsche und italienische Gewerkschafter über die gemeinsame Geschichte und die Aus-

wirkungen auf die heutige Politik sowie die Mitbestimmungskulturen diskutiert. »Interessant ist, dass es keine Betriebsräte in Italien gibt, sondern die Gewerkschaften in den Betrieben aktiv sind«, so Norbert Stoltze, Betriebsrat bei VW in Braunschweig. Nach der Diskussion haben die Biker ein Respektschild an den Personalleiter Luigi Torlai überreicht. Stoltze: »Ein Highlight war dann ein Ausflug auf den Ducatis im Umland.«

►IMPRESSUM

IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11, 37154 Northeim,
Tel.: 05551 98870-0,
igmetall-snh.de
Redaktion: Martina Ditzell (verantwortlich)



Fotos: IG Metall

Das Jugendbündnis aus IG Metall, anderen DGB-Gewerkschaften und den Falken (SPD-Jugend) bei der Mai-Demo in Göttingen: Klare Kritik am Kapitalismus und am Neoliberalismus; für Freiheit, Arbeit, Grundeinkommen und »ne coole Schule«.

Aufruf zur Demo am 8. Juni beim G 20-Gipfel in Hamburg

»Das Motto des Jugendbündnisses in Göttingen zum 1. Mai lautete »Zeit für Widerstand!«. Deshalb haben wir uns als Ortsjugendausschuss der IG Metall (OJA) entschlossen, den G 20-Gipfel in Hamburg zu thematisieren. Wir haben ein Quiz entwickelt, an dem die Maibesucher teilnehmen konnten. Wir wollten den Menschen verständlich machen, warum und was wir an dem G 20-Treffen kritisieren.

Unsere Hauptkritik an dem Gipfel ist, dass sich ein paar wirtschaftsstarke Staaten in einem elitären Kreis anmaßen, über Krieg, Bekämpfung von Fluchtursachen und die Folgen des Klimawandels zu beraten, ohne die betroffenen Länder mit an den Tisch zu holen. Die Gipfelteilnehmerinnen und -teilnehmer reden über Frieden, dabei gehören sie zum Teil zu den größten Kriegsführern und Rüstungsproduzenten dieser Welt. Unsere Kritik richtet sich deshalb nicht nur gegen Einzelpersonen und Repräsentanten, sondern gegen die Verhältnisse und Strukturen, die diese hervorbringen.

Wir laden alle Menschen ein, mit uns gemeinsam am 8. Juni 2017 in Hamburg laut und bunt auf die Straße zu gehen und sich solidarisch mit den weltweiten Protesten, Streiks und Aufständen gegen diese Politik zu zeigen.«

Mitglieder des OJA der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz



G 20-Quiz am IG Metall-Stand am 1. Mai in Göttingen

Der 1. Mai wird sexy für die Jugend

Das Jugendbündnis Göttingen hat den 1. Mai neu gestaltet und mehr Menschen als im Vorjahr anzogen

Der Demozug zum Albaniplatz war neu und laut. Die Sprechchöre erinnerten an Demos in den 70er Jahren: »Randale, Bambule – wir wolln ne coole Schule!«, forderten die ganz Jungen, »Freiheit, Arbeit Grundeinkommen!« die Älteren. »Wer früher stirbt, ist kürzer arm« riefen die schon etwas Älteren. »Klassenkampf und klare Kritik am Kapitalismus«, schrieb das Göttinger Tageblatt tags darauf.

Das Motto »Zeit für Widerstand« des Jugendbündnisses in Göttingen war für den Ortsjugendausschuss der

IG Metall Grund, auch zum Protest am G 20-Gipfel am 8. Juli in Hamburg aufzurufen (siehe Kasten rechts). »Die Menschen sind es leid, sich einer neoliberalen Politik zu unterwerfen«, meinte Gewerkschaftssekretärin Ellen Kleinert von der örtlichen IG Metall: »Sie haben klare Forderungen



Ellen Kleinert, IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz

gen für eine soziale Politik, die gute Arbeits- und Lebensverhältnisse sichert.« Das hat auch die Beschäftigtenbefragung der IG Metall gezeigt, an der bundesweit 680 000 Beschäftigte teilgenommen haben, davon rund 4600 aus 50 Betrieben im Bereich der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz.

Mit der Neuausrichtung der Maiveranstaltung hat das Jugendbündnis Göttingen noch mehr Menschen als im Vorjahr motiviert. Der Demozug marschierte diesmal durch die Göttinger Innenstadt und endete mit der zentralen Kundgebung und einem anschließenden Familienfest auf dem Albaniplatz. Dort präsentierten die jungen Metallerinnen und Metaller ein Quiz mit Fragen zum G 20-Gipfel. »Die aktuelle Politik ist neoliberal und richtet sich gegen die Interessen der Mehrheit der Menschen«, fasste Ellen Kleinert zusammen, die unter anderem auch die IG Metall Jugend betreut.

DGB-Kreisvorsitzender Lothar Hanisch und Hauptredner Thomas Fischer vom DGB-Bundesvorstand stellten heraus, dass die Gewerkschaften und ihre Forderungen auch das beste Mittel gegen rechtsradikale Tendenzen in der Gesellschaft sind.



»Wir haben ein Jugendbündnis 1. Mai gegründet, weil wir den Tag der Arbeit wieder sexy für die Jugend machen wollten. Es war und ist uns ein Anliegen, dass wieder Arbeiterinnen und Arbeiter jeden Alters gemeinsam für bessere Verhältnisse im Arbeits- und Privatleben auf die Straße gehen und ihre Forderungen positionieren. Das anschließende Kultur- und Familienfest hat allen Beteiligten Raum geboten, sich auszutauschen und zu vernetzen. Gerade letzteres ist enorm wichtig, um gemeinsame Aktionen durchzuführen und Stärke zu zeigen. Ich finde, das ist uns dieses Jahr sehr gut gelungen.«

Leander Hobusch, Jugendvertreter bei Sartorius in Göttingen

IMPRESSUM

IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim
Bahnhofstraße 18-20, 31785 Hameln
Tel.: 05151 936 68-0,
Alfeld-Hamel-Hildesheim.de
Redaktion: Uwe Mebs (verantwortlich)



Vertrauensmann Jens Kölleman (links) und Stephan Hormann von der IG Metall auf der Betriebsversammlung bei Wabco in Gronau am 25. April 2017: Von rund 3000 Euro brutto bleiben 1170 Euro brutto, wenn das Rentenniveau auf 43 Prozent reduziert wird. Von der Rente gehen dann noch über 10 Prozent Sozialversicherungsbeiträge ab und der Rest wird individuell versteuert.

Weniger Rente als
Ausbildungsvergütung

»Erst durch die Rentenkampagne habe ich über meine Rente nachgedacht, erzählt Ali Altun. Der 21-Jährige ist im zweiten Ausbildungsjahr als Industriemechaniker. »Wenn das Rentenniveau auf 43 Prozent sinkt, bekomme ich später weniger Rente als meine aktuelle Ausbildungsvergütung von 1020 Euro«, so Altun.



Ali Altun, Jugendvertrauensmann

Voraussetzung dafür ist zudem, dass der Jugendvertrauensmann 45 Versicherungsjahre in einem tariflichen Vollzeitjob zusammenbekommt. »Wir brauchen ein neues Rentenmodell. Alle Berufsgruppen und auch die Selbständigen sollen in einen Rentenfonds einzahlen, egal wie viel sie verdienen. Dann bekommen alle eine gute Rente.«

1170 Rente brutto sind zu wenig

Vertrauensleute bei Wabco stellen auf der Betriebsversammlung die Rentenentwicklung vor.

Was bekommt ein Normalverdiener nach 45 Versicherungsjahren, wenn das Rentenniveau bis 2030 auf 43 Prozent sinkt? »Bei einem Brutto-Einkommen von rund 3000 Euro bleiben nur 1170 Euro Rente, davon gehen noch Sozialabgaben und Steuern ab«, rechnet Jens Kölleman, 52, Mitglied der Vertrauenskörperleitung bei Wabco in Gronau. »Diese Rentenpolitik ist ungerecht und unsozial«, so Kölleman. 1990 lag das Rentenniveau noch bei 55 Prozent.

Die IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim hat im Januar eine Infor-

mationsoffensive gestartet, die bis zur Bundestagswahl am 24. September läuft und eingebettet ist in die bundesweite Renten Kampagne der IG Metall. Seitdem wird regelmäßig in betrieblichen Gremien und auf Betriebsversammlungen über die Rente diskutiert. Unter der Federführung der Seniorinnen und Senioren werden Infostände in Städten organisiert. Der erste Stand war am 24. Mai in Bad Münder. Im August sollen Bundestagsabgeordnete in Hameln, wie schon am 4. April in Alfeld, ihre Positionen vor der Wahl vorstellen.

Bei Wabco in Gronau haben die Vertrauensleute bereits zwei Betriebsversammlungen genutzt. 261 Beschäftigte arbeiten am Standort. Die Geschäftsleitung will Personal abbauen und dafür die Altersteilzeitquote ausweiten. Zudem plant der Konzern Verlagerungen ins Ausland. Alternsgerechte Arbeitsplätze gibt es nicht, obwohl der Altersdurchschnitt in Gronau bereits bei 44 Jahren liegt. Kölleman: »Wir sind jetzt gefordert, uns für die deutschen Standorte, alternsgerechte Arbeitsplätze und eine gute Rente für alle einzusetzen.«

INFOSTÄNDE

Die Rente muss gesichert und ausgebaut werden

- Emmerthal: 2. Juni, 14 – 17 Uhr, Marktplatz.
- Sarstedt: 9. Juni, 13 – 16 Uhr, Marktplatz.
- Gronau: 16. Juni, 11 – 16 Uhr, Marktplatz.
- Alfeld: 17. Juni, 10 – 13 Uhr, Marktplatz.
- Hildesheim: 8. Juli, 10 – 13 Uhr, Marktplatz.



Fotos (3): Vogelsang

»Nur gemeinsam können wir den demografischen Wandel mitgestalten und einen grundlegenden Kurswechsel in der Rentenpolitik einfordern. Ich kann nur jeder Kollegin und jedem Kollegen empfehlen, sich an unserem Stand am 16. Juni in Gronau zu informieren.«

Olav Döring, Vertrauenskörperleiter



Foto: IG Metall

»Der Rentenabbau muss gestoppt werden. 85 Prozent der Beschäftigten fordern in der bundesweiten IG Metall-Befragung 2017 eine Erhöhung des Rentenniveaus, auch bei steigenden Beiträgen. Zudem gibt es finanzierbare Alternativen, zum Beispiel über eine Steuerfinanzierung.«

Uwe Mebs, Erster Bevollmächtigter

»Ohne Betriebsrente keine Rente mit 63«

Rolf Geese geht nach 47 Jahren bei Wabco in Gronau mit 63 Jahren und vier Monaten in Rente. Damit hat er fast die Hälfte der fünf- undneunzigjährigen Geschichte des Standorts mitgestaltet. Er ist 47 Jahre in der IG Metall, seit 1984 Betriebsrat und seit 2009 Schwerbehindertenvertrauensmann. »Wir sind nur noch wenige Betriebe in der Geschäftsstelle der IG Metall, die eine Betriebsrente für alle Beschäftigten haben«, berichtet er. »Ohne die könnte ich mir den Ausstieg mit 63 Jahren nicht leisten.« Deshalb fordert er einen flexiblen Rentenausstieg und den Ausbau der Betriebsrenten.



Rolf Geese, Schwerbehindertenvertrauensmann

1. Mai 2017

Unter dem Motto »Wir sind viele. Wir sind eins.« haben auch viele hiesige IG Metallerrinnen und Metaller für eine solidarische und friedliche Gesellschaft demonstriert. Dafür spricht der Ortsvorstand der IG Metall Hannover seinen großen Dank aus.



Tarifabschluss bei Schnellecke

Nach aufreibenden Verhandlungen ist es gelungen, einen Tarifabschluss für alle IG Metall-Mitglieder bei Schnellecke Hannover zu erzielen.

Neben einer Entgelterhöhung von 11,6 Prozent ab April 2017, der Durchsetzung des Entgeltniveaus der AutoVision ab 2018 und einem Jahresurlaubsanspruchs von 30 Tagen ist es der IG Metall erstmalig in der Kontraktlogistik in Niedersachsen gelungen, eine tarifliche Einigung für die Leiharbeiter zu erzielen. Diese beinhaltet unter anderem Entgeltsteigerungen bis zu 60 Prozent Aufzahlung auf das Entgelt BAP/iGZ ab dem 13. Einsatzmonat 2018 und die Übernahme nach 30 Monaten. Zudem wird die Leiharbeitsquote schrittweise abgebaut.

Die IG Metall Hannover dankt allen engagierten IG Metall-Kolleginnen und -Kollegen bei Schnellecke Hannover. Ohne das tatkräftige Eintreten durch Warnstreiks für einen IG Metall-Tarifvertrag wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen!



Pia ist dann mal weg

Die Zweite Bevollmächtigte ist nun in Altersteilzeit.

Die bisherige Zweite Bevollmächtigte und langjährige Geschäftsführerin der IG Metall Hannover, Pia Pachauer, ist zum 1. Mai 2017 in die passive Phase ihrer Altersteilzeit eingetreten. Sie hat aber versprochen, weiter an dem einen oder anderen Projekt ehrenamtlich aktiv mitzuarbeiten.

Der Ortsvorstand der IG Metall Hannover hat bereits einen Vorschlag für die Nachfolge: Der bisherige Finanzverantwortliche und Geschäftsführer Sascha Dudzik soll Zweiter Bevollmächtigter werden. Die Wahl fand auf der Delegiertenversammlung am 18. Mai statt. Bei Redaktionsschluss die-



Langjährige Zweite Bevollmächtigte und Kassiererin: Pia Pachauer.

ser Zeitung stand das Ergebnis noch nicht fest. Es steht im Internet auf igmetall-hannover.de.

Es gibt wieder einen Ortsfrauenausschuss

Die Revitalisierung der Frauen- und Gleichstellungsarbeit in der IG Metall Hannover geht in die nächste Runde. Nachdem mehrere Betriebsrätinnen und Vertrauensfrauen 2015 und 2016 ein Frauenförderprogramm der IG Metall-Geschäftsstelle durchlaufen haben, wurde im Rahmen einer Frauenvollversammlung am 6. Mai ein Ortsfrauenausschuss (OFA) gegründet.

Diesem gemäß Satzung und Richtlinien der IG Metall gewählten Gremium gehören in Hannover 13

Kolleginnen aus sechs Betrieben an. Die Kolleginnen wollen ein Sprachrohr für frauen- und gleichstellungspolitische Themen in der IG Metall Hannover und ihren Betrieben sein.

Chantal Kleine, VKL Volkswagen Nutzfahrzeuge, ist neu im OFA: »Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Kolleginnen aus mehreren Betrieben. Gemeinsam können wir einiges bewegen!«.

»Ich hoffe, dass durch die Arbeit des OFA Frauenthemen prominenter platziert werden können«,



Die Kandidatinnen für den Ortsfrauenausschuss stellen sich persönlich vor.

kommentiert Annette Wunnenberg, Betriebsrätin bei der Deutschen Messe AG.

Tarifaueinandersetzung im Kfz-Handwerk 2017



Rainer Pyka, Betriebsratsvorsitzender im Autohaus Hentschel: Ein Kfz-Azubi im Bereich Mechatronik verdient circa 300 Euro weniger als in der Industrie. Die Differenz muss geringer werden! Deshalb ist die Forderung nach einer überproportionalen Erhöhung der Ausbildungsvergütungen mehr als gerechtfertigt.



Mathias Gasch, Betriebsratsvorsitzender bei Volkswagen Automobile: Etliche Betriebe haben sich aus der Tarifbindung verabschiedet. Das ist nicht gut für unsere Branche. Nicht »billiger statt besser« sondern »besser statt billiger« sollte das Motto der seriösen Betriebe sein. Deshalb ist die Forderung nach mehr Tarifgebundenheit mehr als gerechtfertigt.



Torsten Essig, Betriebsratsvorsitzender bei Mercedes-Benz Hannover: Den Betrieben des Kfz-Handwerks geht es richtig gut. Die Prognosen für die nahe Zukunft sind ebenfalls ausgezeichnet. Den Beschäftigten soll es aber auch gut gehen. Deshalb ist unsere Forderung von 5 Prozent bei einer Laufzeit von 12 Monaten mehr als gerechtfertigt.

TERMINHINWEIS:

Seniorenversammlung: Donnerstag, 22. Juni, 14 Uhr, bei Rotation Verdi Höfe. Das Thema geben die Stadtteilgruppen bekannt.

►IMPRESSUM

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg und Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
Tel.: 05021 96 00-0 (Nienburg), Tel.: 05721 97 44-0,
► igmetall-nienburg-stadthagen.de
Redaktion: Sabrina Wirth (verantwortlich)

Landesarbeitsgericht stoppt Tariffucht

39 Beschäftigte bei Mdexx in Weyhe haben bereits erfolgreich eine tarifliche Bezahlung eingeklagt.



Fotos: IG Metall

Mdexx-Beschäftigte beim Arbeitsgericht in Nienburg Ende 2016: Endlich eine faire Bezahlung mit Unterstützung der IG Metall.

Das Landesarbeitsgericht (LAG) in Hannover hat die Tariffucht bei Mdexx in Weyhe bei Bremen gestoppt. 32 Klagen mussten in der zweiten Instanz verhandelt werden. Zuvor hatten bereits sieben Kläger vor dem Arbeitsgericht Nienburg gewonnen. 39 Beschäftigte bekommen jetzt Tarif.

Begründen konnte DGB-Rechtsschutzsekretär Thomas Schlingmann aus Bremen die Klagen aufgrund eines persönlichen Schreibens der Siemens AG beim Betriebsübergang 2004 an die Beschäftigten, in dem es hieß: »Auf Ihr Arbeitsverhältnis finden weiterhin die einschlägigen Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie in ihrer jeweiligen Fassung Anwendung.«

2008 hat der Schweizer Investmentfonds CGS Mdexx gekauft. 2014 sind die Schweizer aus dem Arbeitge-

berverband ausgetreten. Die Lohnkosten seien zu hoch am Standort, um mit der tschechischen Konkurrenz mithalten zu können. Bis heute wurden dem Betriebsrat keine belastbaren Zahlen als Beleg gegeben.

Seit 2015 gehört Mdexx dem Münchener Finanzinvestor Quantum Capital Partners. Inzwischen scheint es aufwärts zu gehen. Der Standort Weyhe ist zwar noch nicht voll ausgelastet, aber der neue Eigentümer hat mehrere Hunderttausend in den Maschinenpark investiert, um effizienter und produktiver zu arbeiten. »Die Belegschaft fordert die Rückkehr

in die Tarifbindung«, so Betriebsratsvorsitzender Michael Unger. Die Stimmung in Weyhe sei nicht gut, denn inzwischen gebe es eine Mehrklassengesellschaft: alte Arbeitsverträge vor dem Verkauf, Verträge mit individuellen Vereinbarungen zur Tarifbezahlung und neue Arbeitsverträge ohne tarifliche Ansprüche.

Bisher haben 50 Beschäftigte geklagt. Der Großteil der Kläger hatte bereits Erfolg. Und die Zahl der Klagewilligen wächst. »IG Metall-Mitglieder haben zudem kostenlosen Rechtsschutz«, informiert Unger: »Und die Chancen sind gut.«

Deshalb war Rechtsschutzsekretär Schlingmann erstaunt, als das Arbeitsgericht Nienburg 32 Klagen abgewiesen hatte: »Die Auslegung des Gerichts war für mich nicht schlüssig.« Das Gericht sah in dem Schreiben von 2004 kein rechtsgeschäftliches Handeln.« Schlingmann ging in die Berufung vor dem Landesarbeitsgericht in Hannover und bekam Recht.

Mdexx musste aufgrund des LAG-Urteils für die Jahre 2015 und 2016 erhebliche Nachzahlungen an die Kläger leisten. Zudem muss der aktuelle Bruttolohn der Kläger unter Berücksichtigung der vergangenen Tarifierhöhungen neu berechnet werden und sie erhalten künftig die Tarifierhöhungen.



Michael Unger, Betriebsratsvorsitzender in Weyhe



Thomas Schlingmann, DGB Rechtsschutz in Bremen



»Die Unzufriedenheit über die ungleiche Behandlung der Beschäftigten, weil es keinen Tarifvertrag gibt, ist enorm gestiegen. Daran ändert auch das Urteil des Landesarbeitsgerichts nichts. Obwohl das ein großer Erfolg ist. Der Arbeitgeber muss den Klägern die Differenz zum Tariflohn für 2015 und 2016 nachzahlen. Und auch die künftigen Tarifierhöhungen müssen an die Betroffenen weitergeben werden. Doch das kann nicht der Weg sein. Zumal Beschäftigte mit neuen Arbeitsverträgen sich nicht mehr auf die Tarifbindung vor der Tariffucht 2014 beziehen können. Wir fordern das Unternehmen auf, mit uns über einen Tarifvertrag zu verhandeln, um diesen Flickenteppich zu beseitigen.«

Herbert Hahn, IG Metall Nienburg-Stadthagen

►MDEXX-HISTORIE

Standort in Weyhe immer noch ohne Tarifvertrag

- **Eigentümerwechsel:** 2008 hat Siemens seine Transformatoren-tochter Mdexx an die Schweizer Holding (80 Prozent) CGS-Management verkauft. Ende 2015 hat der Münchener Finanzinvestor Quantum Capital Partners das Unternehmen übernommen.
- **Beschäftigte:** weltweit 500, davon 146 in Weyhe.
- **Standorte:** Deutschland (2), Tschechien (1) und China (1).
- **Verlagerungen:** 2009 Verlagerung der Transformatorenfertigung nach Tschechien.
- **Produkte der Gruppe:** Entwicklung und Produktion von Wickelgütern für die Stromversorgung und Transformatoren, Drosseln, Filter, Axial- und Radial-Ventilatoren für Schienenfahrzeuge, Schiffe und Antriebe.
- **Standort Weyhe:** Entwicklung der Transformatoren. Entwicklung und Fertigung von Ventilatoren.
- **Vertrieb:** Ventilatoren durch Mdexx in Weyhe. Seit 2017 werden die Transformatoren durch eine neue eigenständige Vertriebsgesellschaft in Weyhe mit Sitz in Tschechien vertrieben.
- **Personalentwicklung in Weyhe:** 480 (2009), 180 (2014), 146 (2017).
- **Tariffucht:** Austritt aus dem Arbeitgeberverband Ende 2014.
- **Einkommensentwicklung:** aufgrund eines fehlenden Tarifvertrags ein »Flickenteppich« aus unterschiedlichen Regelungen.
- **Tarifforderung:** Ein Drittel der Belegschaft in Weyhe klagt bereits für die Einhaltung der Tarifzahlungen und die Zahlung von künftigen Tarifierhöhungen. Sieben Prozesse wurden bisher vor dem Arbeitsgericht Nienburg und 32 vor dem Landesarbeitsgericht in Hannover gewonnen. Mdexx musste für die Jahre 2015 und 2016 nachzahlen und muss künftig den Tariflohn sowie die jährlichen Erhöhungen des Flächentarifs der Metall- und Elektroindustrie zahlen. Die letzte Erhöhung um zwei Prozent war im April 2017.

Personelle Veränderungen

Julia Baum ist seit dem 1. Juni in der Vorstandsverwaltung der IG Metall in Frankfurt als Verwaltungsangestellte tätig.

Die Aufgaben im Bildungsbereich hat Julia Shiers übernommen. Ihr erreicht sie unter der Telefonnummer 0541 33838-1126.

Julia, wir bedanken uns für Deine Unterstützung und wünschen Dir für Deine Zukunft weiterhin alles Gute.

TERMINE

Senioren Ausschuss

5. September, ab 15.30 Uhr:

Zum Schreiberstübchen, Bröckerweg 55.

Thema: Forderungen der IG Metall zur Bundestagswahl 2017, Referent: Stefan Deeters.

IG Metall Jugend informiert zum G20-Gipfel

Am 7. und 8. Juli 2017 kommt die Gruppe der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer nach Hamburg (G20). Darunter werden auch Trump, Putin und Erdogan sein. Dass da keine Begeisterung aufkommt versteht sich. Doch wer sind die G20? Worin besteht die Kritik an diesem Gipfel? Sind es seine Teilnehmer und Teilnehmerinnen oder steckt viel mehr dahinter? Was wird dort eigentlich entschieden? Die Gruppe der G20 versteht sich als zukunftsweisendes Organ der Weltpolitik – aber ist sie das wirklich?

In vielen Bereichen ist die Welt aus den Fugen geraten. Weltweit ist eine zunehmende Ungleichheit zu beobachten. Die Folgen sind gekennzeichnet durch geopolitische Konflikte und Kriege, Armut und Hunger, Migration, Flucht und Terrorismus. Und auch vor unserer Haustür sind besorgniserregende Entwicklungen wie der Zerfall Europas und ein Aufstreben von Na-

01.06.17
18H



AUGUST-
BEBEL-
PLATZ 1

IG Metall

tionalismus und autoritären Herrschaften zu beobachten.

Die IG Metall Jugend betrachtet dies mit Sorge, denn sie will eine gerechtere Zukunft und appelliert: »Eine bessere Welt ist nötig. Deshalb müssen wir zeigen, dass wir mit vielem, was in der globalen Politik geschieht, nicht einverstanden sind. Die G20 sind Teil des Problems,

nicht der Lösung. Informiert Euch und kommt, egal ob jung oder alt, zur Informations- und Diskussionsveranstaltung. Nach einer Einführung durch einen Referenten des Bündnisses »Jugend gegen G20« informieren wir über die Mobilisierung des Protests und planen unsere gemeinsame Anreise zur Demonstration »Grenzlose Solidarität« in Hamburg.«



1. Mai in Osnabrück: »Wir sind viele. Wir sind eins.«

Stephan Soldanski, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Osnabrück, sprach am 1. Mai am Standort des zerstörten Gewerkschaftshauses am Kollegienwall vor rund 800 Teilnehmenden auf der Maikundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB). Er hielt eine kämpferische Rede gegen sachgrundlose Befristung, gegen Leiharbeit und für ein solidarisches Sozialsystem mit auskömmlichen Renten und einer paritätisch finanzierten Krankenversicherung.

Ein weiterer Schwerpunkt in seinen Ausführungen waren die beabsichtigte Werkschließung bei Homann in Dissen und in Bad Essen und die dramatischen Folgen für die Beschäftigten der Standorte und dessen Familien. Zuvor legten die DGB-Gewerkschaften einen Kranz für die im Faschismus getöteten Kolleginnen und Kollegen nieder und

gedachten ihrer. Nach der Rede versammelten sich die Kolleginnen und Kollegen und zogen mit der Samba-Gruppe »Rua Viva« über den Neumarkt am alten Gewerkschaftshaus vorbei, über den Wall zum Gewerkschaftshaus.

Am Gewerkschaftshaus auf dem August-Bebel-Platz fand dann

ein Maifest für die ganze Familie statt. Es gab einen Kirschmonsterbus und Stockbrot für die Kleinen, und musikalisch unterstützten der Amos Streikbarde Egbert Meer und eine kurdische Tanzgruppe das Fest.

Insgesamt sind der Einladung des DGB über 1000 Kolleginnen und Kollegen gefolgt.



IG Metall

Bürgerliche Scharfmacher – Vortrag



Der Rechtsextremismusexperte **Andreas Speit** referierte zum Thema »Bürgerliche Scharfmacher. Deutschlands neue

rechte Mitte – von AfD bis Pegida« im Gewerkschaftshaus Salzgitter. Dabei konzentrierte er sich vor allem auf die AfD, ihre wichtigsten Akteure, Handlungsweisen und Strategien. Die neuen Rechten »kommen aus der Mitte der Gesellschaft«, so Speit. Und weiter: »Das »Sagbare« und »Wählbare« wurde weit nach rechts verschoben. In ihrem Kulturkampf heben sie selbst teilweise die Grenzen zum Rechtsextremismus auf.« Speit zitiert den Bundessprecher der AfD, Jörg Meuthen, der sich vorstellen kann, im Parlament der NPD zuzustimmen, »wenn sie vernünftige Vorschläge macht«. Speit kritisierte, dass man am Anfang zu wenig auf die Positionen der AfD eingegangen sei. Dabei habe man schnell festgestellt, dass sie außer dem Flüchtlingsthema nicht allzu viel anzubieten hat. In der angeregten Diskussion ging es auch um positive Beispiele auf kommunaler Ebene: die Aktion von Gewerkschaftern in Salzgitter, die einen AfD-Infostand aufsuchten, und die große Demonstration des Peiner Bündnisses gegen einen AfD-Aufmarsch. Rechtspopulisten können auf kommunaler Ebene erfolgreich bekämpft werden.

»Wir sind viele. Wir sind eins.«

Tausende folgten dem Aufruf des DGB und kamen zu den Maiveranstaltungen in die Region.



In Salzgitter startete die Maiveranstaltung traditionell mit einem bunten Demozug, der viele Forderungen der Beschäftigten in kreativen Plakaten und Transparenten aufgriff.



Auf der Kundgebung in Salzgitter konnten 5500 Teilnehmende begrüßt werden. Hauptthema der Maired von Annelie Buntenbach (DGB-Bundesvorstand) war die Rente.



Gute Stimmung auch in Peine: Hier versammelten sich rund 350 Menschen zur Maikundgebung. Hauptredner war Eckhard Stoermer, IG BAU-Regionalleiter.

Impressionen von beiden Veranstaltungen in Form von Fotos, einem Film sowie der kompletten Rede von Annelie Buntenbach gibt es auf der Homepage igmetall-salzgitter-peine.de.



TERMINE

Internationales Kulturfest in Peine

3. Juni, 11 bis 16 Uhr, Fußgängerzone der Peiner Innenstadt. Der Ortsmigrantenausschuss (OMA) beteiligt sich mit einem Infostand und einer Torwand der »Respekt«-Aktion.

Tag der Befreiung – Jugendliche präsentieren ihre Projekte

Anlässlich des 72. Jahrestags der Befreiung Europas von Faschismus und Krieg fand am 8. Mai eine Kranznie-

derlegung am Ehrenmal im Peiner Herzberg statt. Schülerinnen und Schüler der Bodenstedt-Wilhelm-

Schule zeigten in selbst erarbeiteten Szenen, was der »Tag der Befreiung« für die Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg bedeutete, beleuchteten besonders das Schicksal der Trümmerfrauen und sprachen sich in prägnanter Bildsprache für den Frieden aus.

Zwei Auszubildende vom Stahlhersteller Peiner Träger stellten daraufhin ihre Workshop-Ergebnisse zum Thema Zwangsarbeit vor. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von Klaus Perger, der in seinen Liedern von gefallen Soldaten und Krieg mahnend zum Frieden aufrief.



Projektergebnis der Bodenstedt-Wilhelm-Schule: selbst erarbeitete Szenen zur Bedeutung des Tages der Befreiung vom Faschismus.

IMPRESSUM

IG Metall Halle-Dessau

Büro Halle, Böllberger Weg 26, 06110 Halle, Tel.: 0345 135 89-0

Büro Dessau, Grenzstraße 5, 06849 Dessau-Roßlau, Tel.: 0340 87 14-0

halles-dessau@igmetall.de, halles-dessau.igmetall.de

Redaktion: Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat

Solidaritätsfäden wurden wieder fester geknüpft

Drei Wochen Brasilien – keine Pauschalreise. Interview mit Reisekoordinator Martin Donat über seine Eindrücke

15 junge Gewerkschafter und Gewerkschafterinnen aus Deutschland, darunter drei aus der Region Halle-Dessau, reisten vom 7. bis 29. März nach Brasilien. Organisiert hatte diese Fahrt der Verein »aprender juntos – voneinander lernen e.V.« Dieser Verein mit Sitz in Halle wurde federführend von »Alt«-Aktivisten der früheren Solidaritätsbrigaden der IG Metall-Jugend gegründet. Wir sprachen darüber mit Martin Donat, einem der Reisekoordinatoren.

Wenn Gewerkschafter nach Brasilien reisen, wollen sie nicht nur auf der Copacabana flanieren und den Zuckerhut bestaunen. Was war das Ziel Eurer Reise?

Donat: Wir wollten damit vor allem jungen Gewerkschaftern einen Blick über den »deutschen Tellerrand« ermöglichen. Die Reise führte uns vor allem nach São Paulo und Rio de Janeiro und in die umliegenden Regionen. Auf dem Programm standen Gespräche mit verschiedenen brasilianischen Gewerkschaften und auch mit der Landlosenbewegung MST. Wir knüpfen damit an die IG Metall-Tradition der internationalen Soli-Brigaden an. Über viele Jahre hin-

weg, beginnend 1986 mit Nicaragua, bis ins Jahr 2005 konnten Interessierte daran teilnehmen. Aus eigener Erfahrung weiß ich: Dieses Erlebnis begleitet einen ein Leben lang.

Du selbst warst zusammen mit Thomas Steinhäuser, dem zweiten Reiseleiter, vor einigen Jahren schon zweimal in São Paulo. Konntet Ihr Freundschaften auffrischen?

Donat: Es gab ein großes Hallo, sowohl bei den Gewerkschaftern im Industriegürtel von São Paulo, darunter Metallgewerkschafter, als auch in der Landlosenschule »Florestan Fernandes«. Dort haben wir vor 17 Jahren Steine gepresst und damit den Bau der Schule aktiv unterstützt. Wir trafen viele Kolleginnen und Kollegen wieder, die uns zwischenzeitlich in Deutschland besucht hatten und die den sozialen Bewegungen ihres Landes an unterschiedlichen einflussreichen Positionen treu geblieben sind.

Welche Höhepunkte werden Euch besonders in Erinnerung bleiben?

Donat: Sehr viele! Da sei an erster Stelle das Treffen mit dem legendären Lula genannt, dem Ex-Staatspräsi-



Foto: privat

Ein besonderer Höhepunkt der Brasilienreise junger Gewerkschafter war die Begegnung mit dem früheren Staatspräsidenten Lula da Silva. (Mitte)

ten (2003 bis 2010) von der linksgerichteten Arbeiterpartei PT, übrigens ein Metalller. Anfang Juni findet der Bundeskongress der PT statt, der mit ziemlicher Sicherheit Lula erneut als Spitzenkandidaten für die Präsidentschaftswahlen 2018 in Brasilien wählen wird.

Wir konnten die Werke von VW und Mercedes besuchen und erlebten eine Landbesetzung mit. Ein Highlight war auch der Internationale Frauentag in Sao Paulo mit mehreren 10000 Demonstranten oder der Aktionstag am 15. März in São Paulo gegen die neuen Sozialgesetze der Regierung Temer mit etwa 100000 Demonstranten. Die einhellige Forderung lautete: »Fora Temer« (Raus mit Temer). So hat sich seit der handstreichartigen Entmach-

tung von Präsidentin Dilma Rousseff von der PT die Arbeitslosenrate seit 2015 mehr als verdoppelt und liegt jetzt bei elf Prozent.

Was bringt solch ein internationaler Austausch?

Donat: Für die Teilnehmenden war es ein unglaublicher Erfahrungsgewinn. Kolleginnen und Kollegen rückten solidarisch näher zusammen. Man versteht, dass die gleichen Mechanismen hier wie dort uns das Leben schwer machen. Unsere gemeinsame Solidarität ist unsere Stärke, um etwas zu verändern. Dafür suchen wir für unseren Verein neue Mitstreiter. Bitte meldet Euch bei aprender juntos e.V., Böllberger Weg 26, 06110 Halle. E-Mail: aprenderjuntos@posteo.de

Auch urlaubsreif?

Die Zwergpinguine aus dem Zoo in Halle jedenfalls machen sich schon mal fein für den Sommerurlaub!



Foto: Sílvia Hauptmann

Die IG Metall Halle-Dessau wünscht allen Mitgliedern und ihren Familien wunderschöne, erholsame Ferien.

Die IG Metall ist eine Gewerkschaft für das ganze Leben

Es lohnt sich in vielfacher Hinsicht, auch im Ruhestand IG Metall-Mitglied zu bleiben. Gewerkschaften machen mit ihrer Tarifpolitik ja auch Sozialpolitik, das heißt: Gute Lohnabschlüsse bewirken, dass künftig auch die Renten steigen.

Bei einem für Rentnerinnen und Rentner reduzierten Beitrag von 0,5 Prozent der monatlichen Bruttorente steht ihnen eine Reihe von Leistungen zur Verfügung. So unterstützt die IG Metall bei der Beratung in sozialrechtlichen Streitigkeiten, etwa mit der Renten- und Krankenversicherung, bei Problemen mit der Berufsgenossenschaft

von Versorgungsämtern oder mit dem Jobcenter.

Wichtig ist auch die Freizeitunfallversicherung mit einem weltweiten Versicherungsschutz bei einem Krankenhausaufenthalt von mindestens 48 Stunden. Außerdem zahlt die IG Metall Mitgliedern, die den Verlust des Lebensgefährten oder der Lebensgefährtin beklagen müssen, eine Unterstützung.

Neben materiellen Vergünstigungen ist für den Einzelnen die Mitgliedschaft in einer sozialen Gemeinschaft enorm wichtig. »Man trifft sich unter Gleichgesinnten und kommt raus aus der Isolation«, betont der 65-

jährige Klaus-Dieter Wurzler. Der Sprecher des Arbeitskreises Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit (AGA) verweist auf die zahlreichen Beteiligungsmöglichkeiten in den Senioren- und Regionalgruppen der Geschäftsstelle Halle-Dessau. »Hier werden nicht nur Veranstaltungen und Vorträge angeboten, sondern es wird auch der Gemeinschaftsgeist gepflegt«, sagt der Metalller, der die Regionalgruppe Hettstedt leitet. Jeder könne sich mit seinen Interessen einbringen. Besonders wichtig ist das politische Engagement der Seniorinnen und Senioren bei Warnstreiks und anderen gewerkschaftlichen Aktionen.

IMPRESSUM

IG Metall Magdeburg-Schönebeck

Ernst Reuter-Allee 39 (City Carré), 39104 Magdeburg

Tel.: 0391 532 93-0, Fax: 0391 532 93-40

magdeburg-schoenebeck@igmetall.de, magdeburg.igmetall.de

Verantwortlich: Axel Weber Redaktion: Thomas Weber



Kundgebung in Magdeburg mit Redner Axel Weber, Erster Bevollmächtigter IG-Metall Magdeburg-Schönebeck

Landesweit 13 000 Menschen bei Feiern zum 1. Mai

In Magdeburg, Stendal, Aschersleben und Schönebeck beteiligten sich Kolleginnen und Kollegen der IG Metall an den Mai-Kundgebungen des Deutschen Gewerkschaftsbunds. Sie

setzten unter dem Motto »Wir sind viele. Wir sind eins.« ein klares Signal für mehr soziale Gerechtigkeit. Dabei ging es insbesondere um die Stärkung der gesetzlichen Rente, um die pari-

tätische Finanzierung der Krankenversicherung, um mehr Mitbestimmung und ‚Gute Arbeit‘ sowie um ein gerechteres Steuersystem zugunsten staatlicher Handlungsfähigkeit.

FAM plant massiven Arbeitsplatzabbau

Seit Herbst 2016 gibt es Gerüchte um die traditionsreiche Magdeburger »FAM-Firmengruppe«. Nun ist es bittere Realität. Die Geschäftsleitung hat den Betriebsrat und die Beschäftigten im Rahmen der geplanten Massenentlassungsanzeige am 5. Mai 2017 über einen Arbeitsplatzabbau in dreistelliger Höhe informiert. In einem Sondierungsgespräch zwischen Geschäftsleitung und IG Metall wurden die Restrukturierungsmaßnahmen, die einen Abbau von bis zu 150 Arbeitsplätzen nach sich ziehen können, bestätigt. Betriebsrat und IG Metall haben die Ursachen,

ein jahrelanges Missmanagement, scharf kritisiert. Gleichzeitig hat der Betriebsrat, unter Hinzuziehung der IG Metall, eines Fachanwaltes für Arbeitsrecht und einer Unternehmensberatung, die notwendigen Schritte eingeleitet, um einen Interessenausgleich und Sozialplan abzuschließen.

Die Mitglieder der IG Metall wurden in einer Mitgliederversammlung informiert. Ziel der Arbeitnehmervertreter ist es, so viele Arbeitsplätze wie möglich zu erhalten. Zum Redaktionsschluss waren die Konsultationen und Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Verdienst Du, was Du verdienst?

Verdienst du, was du verdienst? Noch immer gibt es eine Lohnlücke von 21 Prozent zwischen Frauen und Männern. Wie sieht es bei Dir mit der Entgeltgleichheit aus? Wir laden Dich zum Auftakt ein: »Let's talk about money!« Am 13. Juni um 16.30 Uhr in der Geschäftsstelle, für alle betrieblichen Kolleginnen.

Rückmeldung wird bis zum 5. Juni erbeten an

Sandra.Kind@igmetall.de

Gerechtigkeit für alle bei Graepel

Am 29. April wurde auf der Mitgliederversammlung von Graepel Seehausen eine Tarifkommission gewählt. Während im Schwesterwerk in Lönigen bei Oldenburg ein Tarifvertrag mit der IG Metall aktuell abgeschlossen ist, gibt es in Seehausen/Altmark seit vielen Jahren keine Tarifbindung. Dies hat insbesondere bei den Neueinstellungen zu einer großen Absenkung des Entgeltniveaus geführt. Die Kolleginnen und

Kollegen wollen aber 27 Jahre nach der politischen Einheit auch in ihren Arbeitsbedingungen gleichgestellt werden. Die IG Metall hat daher den Arbeitgeber aufgefordert, bis Ende Mai 2017 in Tarifverhandlungen einzusteigen und hofft, dass der Arbeitgeber diese ungleiche Behandlung durch einen Tarifvertrag beheben wird. Denn gute Arbeit muss auch in den neuen Bundesländern anständig bezahlt werden.



TERMINE

- 7. Juni: Firmenkontaktmesse Hochschule Magdeburg
- 8. Juni: Seniorenarbeitskreis Ausflug nach Altenburg
- 10. Juni: Politiker-Speed-Dating GB Haus, 15 Uhr
- 13. Juni: Let's talk about money Geschäftsstelle MD, 16:30 Uhr
- 14. Juni: Betriebsrätekreis Geschäftsstelle Magdeburg
- 15. Juni: Ortsjugendausschuss

KEINE HALBEN
SACHEN:
GLEICHSTELLUNG
IST GANZE ARBEIT.

Warnstreik bei ElringKlinger AG in Thale

Die Arbeitgeber-Seite weigert sich trotz guter Auftragslage bisher vehement, einen vollwertigen Tarifvertrag einzuführen.

Bislang wurde den Beschäftigten in Thale nur ein Haustarifvertrag angeboten. »Dieses Angebot ist ein Billigtarif für den ostdeutschen Standort, welches grundsätzliche Bestandteile des sonst bei der Elring-

Klinger AG üblichen Tarifwerkes nicht berücksichtigt«, so Janek Tomaszefski, IG Metall-Sekretär der IG Metall Halberstadt. Für die Beschäftigten in Thale ist es nicht nachvollziehbar, warum das Unter-

nehmen ElringKlinger bei ihnen keinen Flächentarifvertrag abschließen will. Insbesondere, da der Vorstandsvorsitzende der ElringKlinger AG, Dr. Stefan Wolf gleichzeitig auch der Vorsitzende und Verhand-

lungsführer des Arbeitgeberverbands Südwestmetall ist. Stefan Wolf sind also Flächentarifverträge bestens bekannt. Sie sind in den westdeutschen Standorten der ElringKlinger AG gelebte Praxis.



Vocatium Harz – Fachmesse für Ausbildung und Studium erneut mit IG Metall

Auch an der dritten »Vocatium Harz – Fachmesse für Ausbildung und Studium« in der Ilsener Harzlandhalle beteiligte sich die IG Metall Halberstadt mit einem Informations- und Beratungsstand. Unter dem Motto: »Du bist mehr Wert!« stellten die Metallerrinnen und Metaller den Schülerinnen und Schülern gute Arbeits-, Ausbildungs- und Studienbedingungen vor und zeigten, wie ein optimaler Einstieg ins Berufsleben gefunden werden kann.

Dabei waren unter anderem Punkte wie eine betriebliche Interessenvertretung, Ausbildungsvergütung, Entgelt und Übernahme nach

der Ausbildung sowie Tarifbindung die vorrangigen Themen. Außerdem boten die Gewerkschafter und Gewerkschafterinnen den jungen Besucherinnen und Besuchern eine Beratung über Rechte und Pflichten in der Ausbildung und eine Prüfung bereits vorhandener Ausbildungsverträge an.

Auf der Messe stellten 49 Unternehmen, Beratungsinstitutionen sowie Fach- und Hochschulen aus. Rund 1000 Schülerinnen und Schüler aus der Harz-Region schauten sich um und nahmen Gesprächstermine wahr. Um den großen Beratungsbedarf zu decken, war die IG Metall mit drei Fachsekretären vor Ort.

